



Neue
Bilder-Fibel
für fleissige
KINDER.



B XXIV 485

Kinder B. R.

[Wiesel: Bagel
nur 1850]



Aut. cat/74

h



Jung gewohnt und alt gethan!
Kind, fang' früh zu lernen an.



Die Mutter hat fleißig für mich geschafft;
Drum dien' ich ihr wieder mit meiner Kraft.



Wollen die Kinder spielen? Ja! Nun, so müssen wir abzählen.

1. Ene, bene,
dunke, funke,
Kabe, schnabe,
dippe, dappe,
Käse nappe,
ulle, bulle, ros,
ib, ab, aus,
Du liegst draus.

2. Piter, Vater, Isenstreich,
sieben Ragen schlügen sich
in der dunkeln Kammer
mit 'nem blanken Hammer.
Eine kriegt 'nen harten Schlag,
daß sie hinter der Thüre lag.
Piff, pass, piff, pass,
piff, pass, — ab.

3. Eins, zwei, drei,
hick, hacke, Heu;
hick, hacke Haberstroh,
Vater ist ein Schnitzler worden,
schnitzelt mir ein Bolz,
zieh' ich mit in's Holz,
zieh' ich mit in's grüne Gras,
Quack, Vater, was ist das?
Kind, es ist ein weißer Has'.
Puff! den schieß ich auf die Nas'!

4. Eins, zwei, drei,
Herr Gevatter frei,
Herr Gevatter fixe fare,
sechszehn Heller gilt der Baze.
Jung', hol' Wein,
Knecht, schenk' ein,
Herr, trink's aus,
ib, ab, aus!

5. Abraham und Isaac,
die schlugen sich um Zwieback,
der Zwieback brach entzwei,
der Abraham kriegt das Ei.

6. Ohne, dohne, Dintenfaß,
Geh' zur Schul' und lerne was,
wenn du was gelernet hast,
steck' die Feder in die Tasch'.
Bauer, bind' den Pudel an,
daß er mich nicht beißen kann;
beißt er mich, verklag' ich dich,
hundert Thaler kost't es dich!

**Lustig, ihr Kinder! holt euer Steckenpferd-
chen, so will ich euch ein Meiterliedchen
singen.**

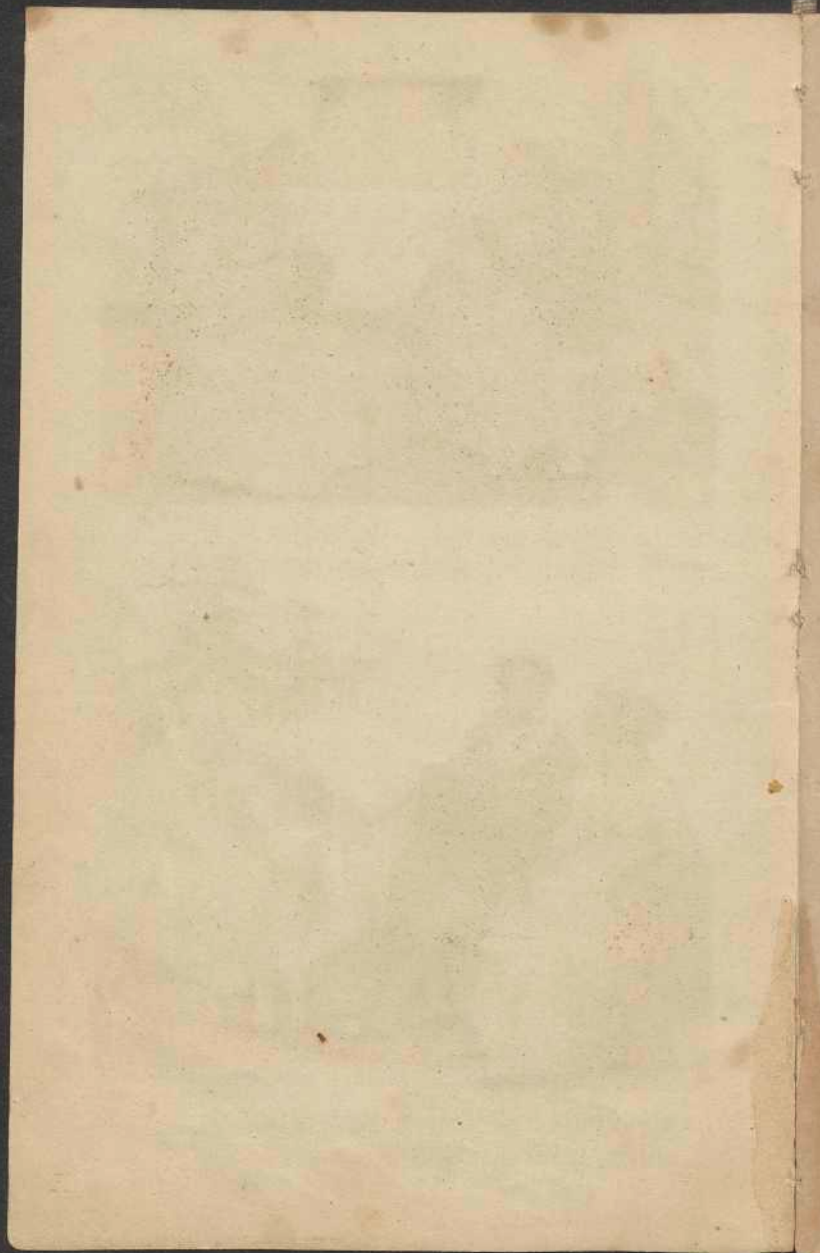
1. Zu Pferde, zu Pferde!
Wer kein's hat, geh zum Haselbusch
und schneide dort sich ein's im Husch,
je frischer ist's mit grünem Schweif
um desto schneller im Geläuf.



Lieset Großmutter schöne Geschichten vor,
 Dann horchen die Kinder und spitzen das Ohr.



Es bringt viel Gaben der heilige Christ
 Wohl jedem Kinde, das artig ist.



Zu Pferde, zu Pferde!
Und aus dem Wege M', ich bitt',
Ihr hindert sonst uns nur im Ritt:
Denn Menschenblut sei von uns fern,
und Beinbruch sehen wir nicht gern.

Zu Pferde, zu Pferde!
Ist dann das Reiterziel erreicht,
und Gaul und Mann vom Ritt erweicht,
so wird beim Kirschbaum eingekehrt
und Beiden ein Imbiß verehrt.

2. Wenn die bunten Blumen blüh'n,
kriegt mein Kind ein Rößlein;
wenn die Haseln werden grün,
schneid' ich ihm ein Stöcklein.

Sitz, nun auf, sitz auf geschwind!
reiten sollst du heute;
machst du's brav, mein liebes Kind,
freu'n sich alle Leute.

Mutter gibt dir Ruchenschnitt,
Vater gibt Rosinen,
reißt nun wacker Schritt vor Schritt,
kannst sie bald verdienen.

Auch die kleinen Blümlein
nicken auf und nieder:
Grüß dich Gott, lieb Brüderlein,
nun, so komm bald wieder!

Auch die Vöglein freu'n sich sehr
rings auf allen Seiten,
zwitschern fröhlich um dich her:
Si, was kannst du reiten!

3. Vom Reiter Hänschen.

Das Hänschen möcht' ein Reiter sein,
hätt' gern 'nen Gaul, hat aber kein',
drum sitzt es auf dem Balken,
und heißt ihn seinen Falken.

Das Hänschen möcht' ein Reiter sein,
hätt' gern einen Helm, hat leider kein',
drum nimmt es einen Kübel,
der steht ihm gar nicht übel.

Zu theuer sind die Federbüsch',
Drum nimmt es einen Flederwisch
vom Schnatter-Schnatter-Hänschen,
Das Reiter-Reiter-Hänschen.

Nun möcht' es einen Sabel han,
Da hängt es eine Gabel an,
und schwingt sie in der Rechten,
als wollt' es jetzt schon fechten.

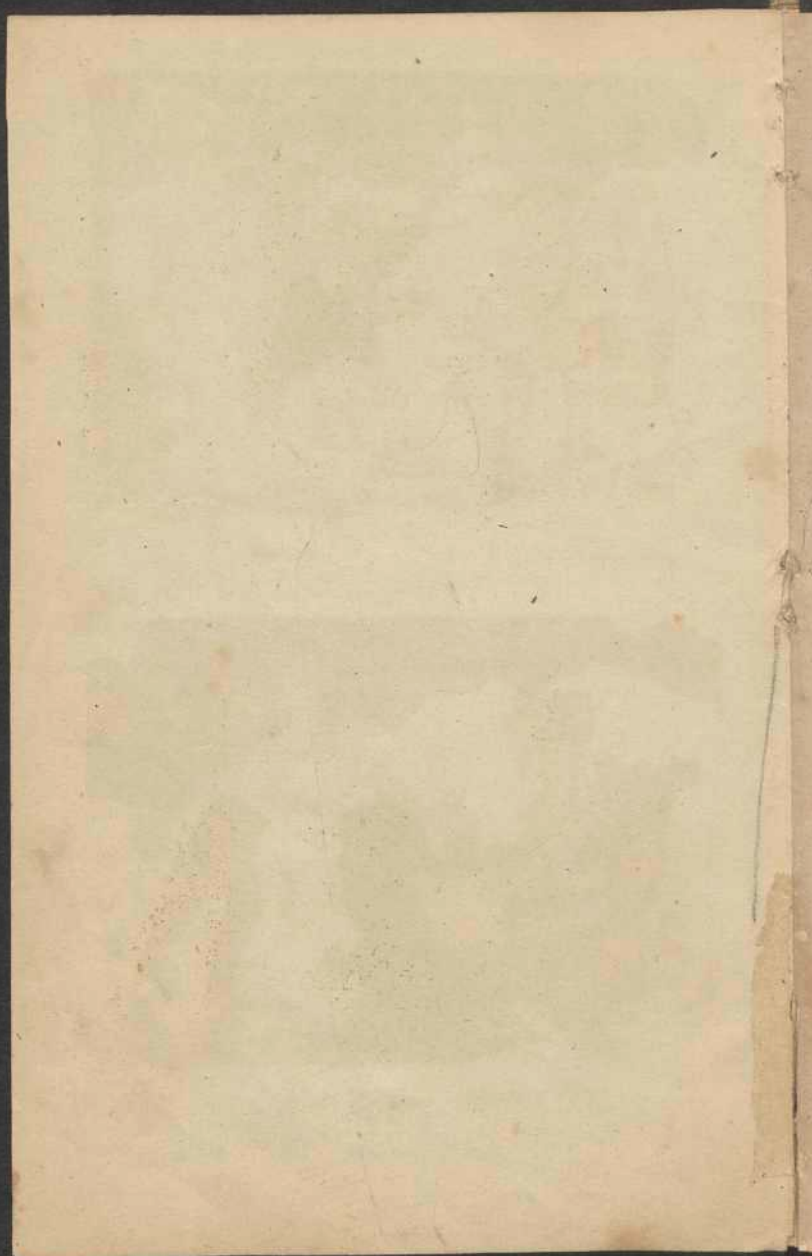
Nun hat es noch kein Feuerrohr,
Das kommt ihm auch zu theuer vor,
Drum nimmt es glüh'n'de Kohlen
zu sich, statt der Pistolen.



Der Winter ist ein harter Mann;
Kommt! fühlt nur unsern Schneemann an!



Schlittensfahren, welch' Vergnügen!
Wer wollt' hinter dem Ofen liegen?



Auch hat es weiter keine Sporn,
Da nimmt es seine Beine vorn',
womit es tapfer stupfet,
bis daß sein Kößlein hupfet.

Da schreit das Hänschen: hopp, hopp, hopp,
Der Balken bäumt sich zum Galopp —
Hänslein kommt aber leider
nicht mit dem Kößlein weiter.

**Kann das Kind auch tanzen? O ja! Nun, so
laß deine Kunst einmal sehen:**

1. Hopp, Marianchen, hopp, Marianchen!
Laß das Püppchen tanzen;
ein guter Mann, ein braver Mann,
ein Mann von Compläsangen;
er kocht die Supp' und wiegt das Kind,
und riecht nach Pomeranzen.

2. Es tanzt ein Bi-Ba-Buzemann,
in unsrem Haus herum, bidum!
Er rüttelt sich, er schüttelt sich,
er wirft sein Säckchen hinter sich!
Es tanzt ein Bi-Ba-Buzemann
in unsrem Haus herum.

3. Tanz-Mariechen.

Kling klang Gloria!
Marie kam die Trepp' herab,

und hatt' einen rothen Rock an,
Da hingen siebzig Glocken dran.
Die Glocken singen an zu klingen,
Marie fing an zu singen:
Mutter, Mutter, ein Butterbrod!
Ein großes, großes Stück!
Leg's nur auf die Lade hin,
Bis ich aus der Schule bin.
Mutter, wo ist mein Butterbrod gewesen?
Das hat gewiß die Katz gefressen.
Hau der Katz den Schwanz ab,
hau ihn nicht zu lang ab,
laß ein kleines Stückchen dran,
daß die kleine Emma drauf tanzen kann.

**Wenn die Kinder müde sind,
Gehen sie in's Bett geschwind,
Und das liebe Mütterlein
Singt in süßen Schlaf sie ein.**

1. Schlaf, Kindchen, schlaf!
schlaf bis morgen früh!
Bis der Hahn im Häuschen
ruft sein Kückerl.

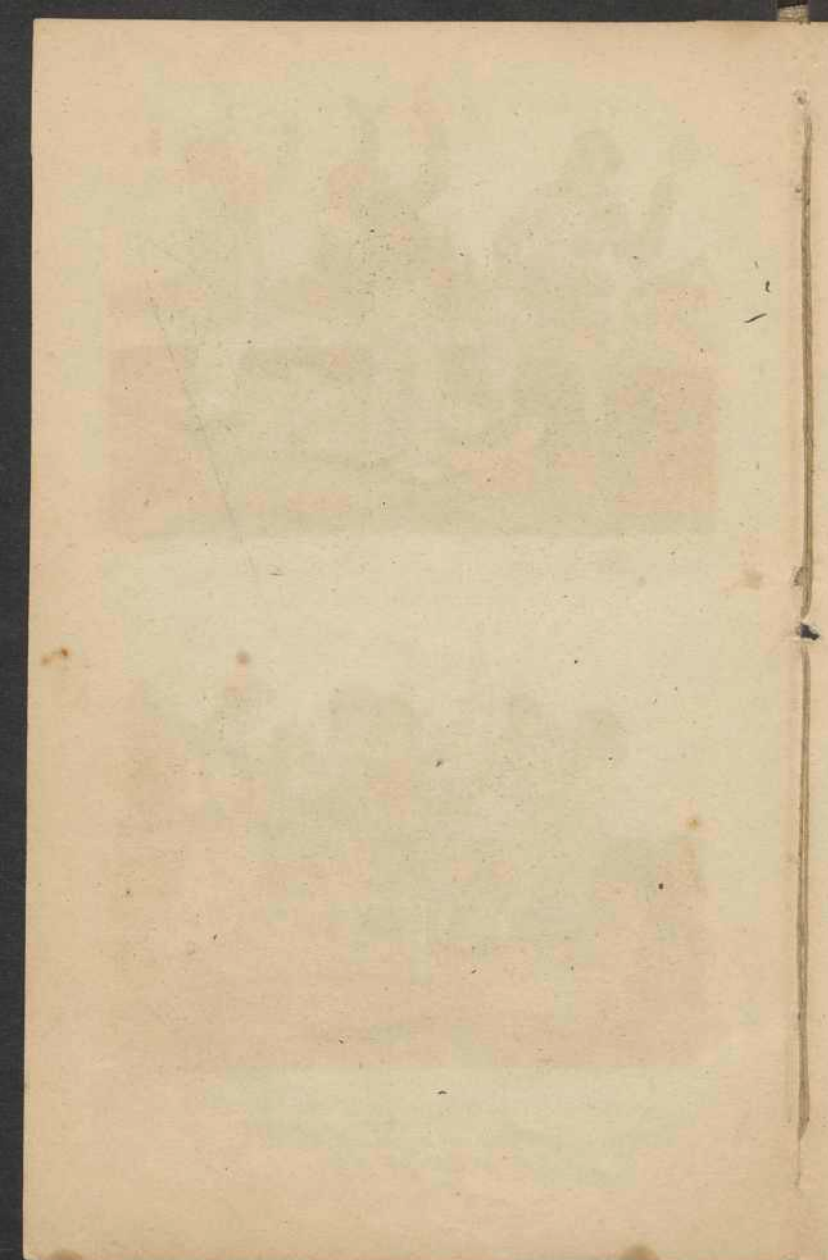
2. Höre, mein Kindchen, was ich dir will singen:
Apfel und Birnen soll Vater mitbringen,
Pflaumen, Rosinen und Feigen,
Mein Kindchen soll schlafen und schweigen.

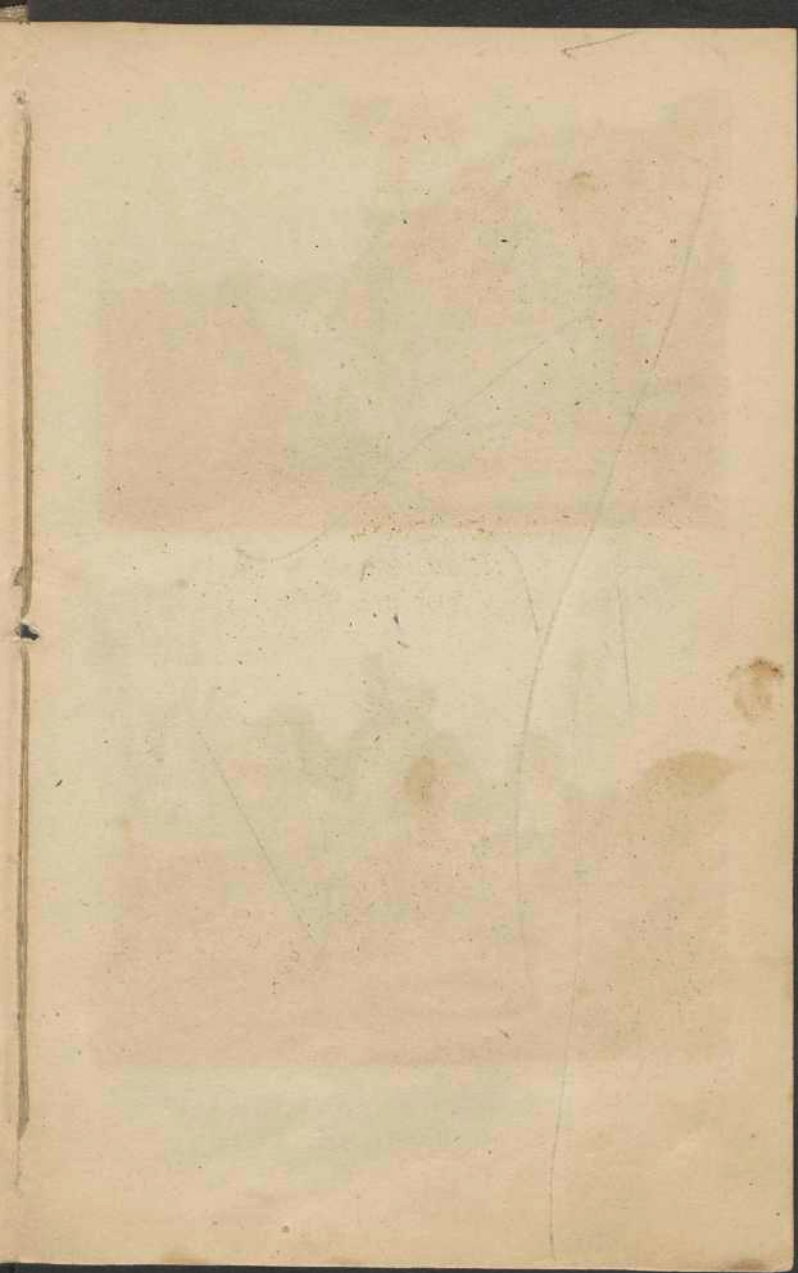


Ballschlagen ist ein schönes Spiel,
Denn es bringt der Freuden viel!



Komm, Brüderchen, stelle dich hinein
In unsere lust'gen Ringel-Reih'n!







Schau', dort kommt die schöne Sonne:
 Bringet Leben, Lust und Wonne.



Hier zeigt der feur'ige Rebensaft
 Am trunk'nen Winzer seine Kraft.

3. Schlaf mein Kindchen sieben Stund,
bis der Vater wieder kommt!
Vater ist in den Wald gegangen,
Will meinem Kindchen ein Vöglein fangen.

4. So bete, mein Kind, und schlaf dann in Ruh';
schließe deine Augenlein zu!
Die Lämmlein sind jetzt müd' und matt
und suchen ihre Lagerstatt.
Der Vogel flog zum Dornenstrauch
und weil es Nacht ist, schläft er auch.
Die Sterne glänzen hell und klar,
es kommt von dort der Engel Schaar.
Es kommt auch einer her und wacht
an deinem Bett die ganze Nacht;
er breitet seine Flügel aus
und singt: Gott segne dieses Haus.
So bete, mein Kind, und schlaf dann in Ruh';
schließe deine Augenlein zu!

5. Die Ammen-Uhr.

Der Mond der scheint,
Das Kindlein weint;
Die Glock' schlägt zwölf,
Daß Gott doch allen Kranken helf!

Gott Alles weiß;
Das Mäuslein beiß;
Die Glock' schlägt Ein,
Der Traum spielt auf den Kissen dein.

Die Sternlein schön
am Himmel gehn;
Die Glock' schlägt Zwei;
sie gehn hinunter nach der Reih'!

Der Wind der weht,
Der Hahn der kräht;
Die Glock' schlägt Drei,
Der Fuhrmann hebt sich von der Streu.

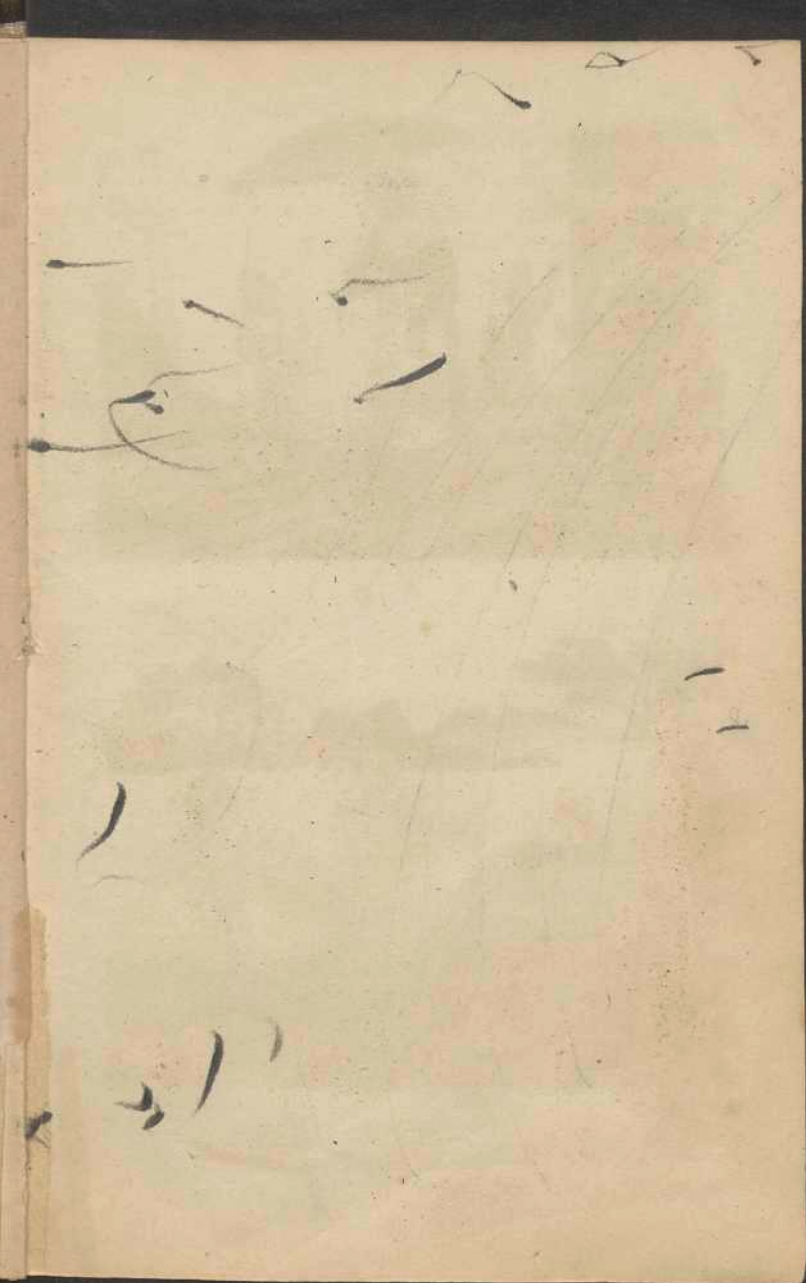
Der Gaul der scharrt,
Die Stallthür knarrt;
Die Glock' schlägt Vier,
Der Kutscher siebt den Hafer schier.

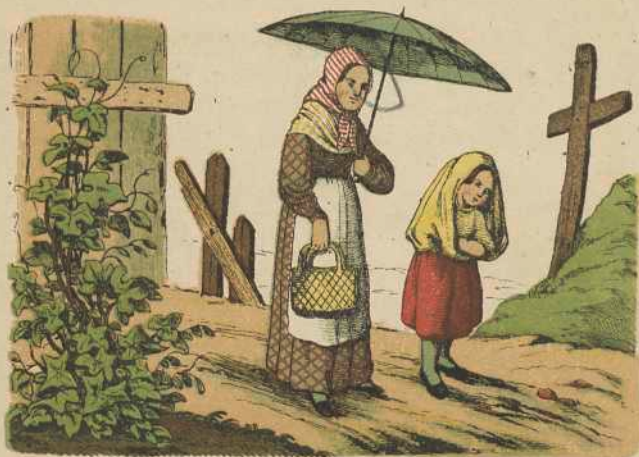
Die Schwalbe lacht,
Die Sonn' erwacht;
Die Glock' schlägt Fünf,
Der Wand'rer macht sich auf die Strümpf'.

Das Huhn gagack't,
Die Ente quack't.
Die Glock' schlägt Sechs,
steh' auf, steh' auf, du alte Hex!

Zum Bäcker lauf,
ein Wecklein kauf,
die Glock' schlägt Sieb'n,
die Milch thu an das Feu'r schieb'n!

Thu Butter 'nein
und Zucker fein,
die Glock' schlägt Acht,
geschwind dem Kind die Supp' gebracht!





Der milde Regen — der Fluren Segen;
Doch werd' ich naß — ein schlechter Spaß.



Beim Baden ist Vorsicht immer Noth;
Willst du in den Wellen nicht finden den Tod.

6. Schlaf ein mein Herz in Frieden!
den müden Augenlidern
der Blumen hat gebracht
Erquickungsthan der Nacht.

Schlaf ein mein Herz in Frieden!
das Leben schläft hienieden;
der Mond in stiller Pracht,
ein Auge Gottes, wacht.

Schlaf ein mein Herz in Frieden!
von Furcht und Gram geschieden!
der Welten hat bedacht,
nimmt auch ein Herz in Acht.

Schlaf ein mein Herz in Frieden!
und wenn dir ist beschieden
der Tod hier in der Nacht,
so bist du dort erwacht.

7. Für uns Beide wacht der Herr,
Kind und Mutter schützet er.
Seine Kinder, klein und groß,
liegen all' in seinem Schooß!
Hier in stiller Nächte Ruh'
sieht er deinem Schlummer zu;
hört mein inniges Gebet,
das für dich um Segen fleht.

**Schnurrpfeifereien,
die Kleinen zu erfreuen.
Gar drollige Sachen,
worüber Vater und Mutter werden lachen.**

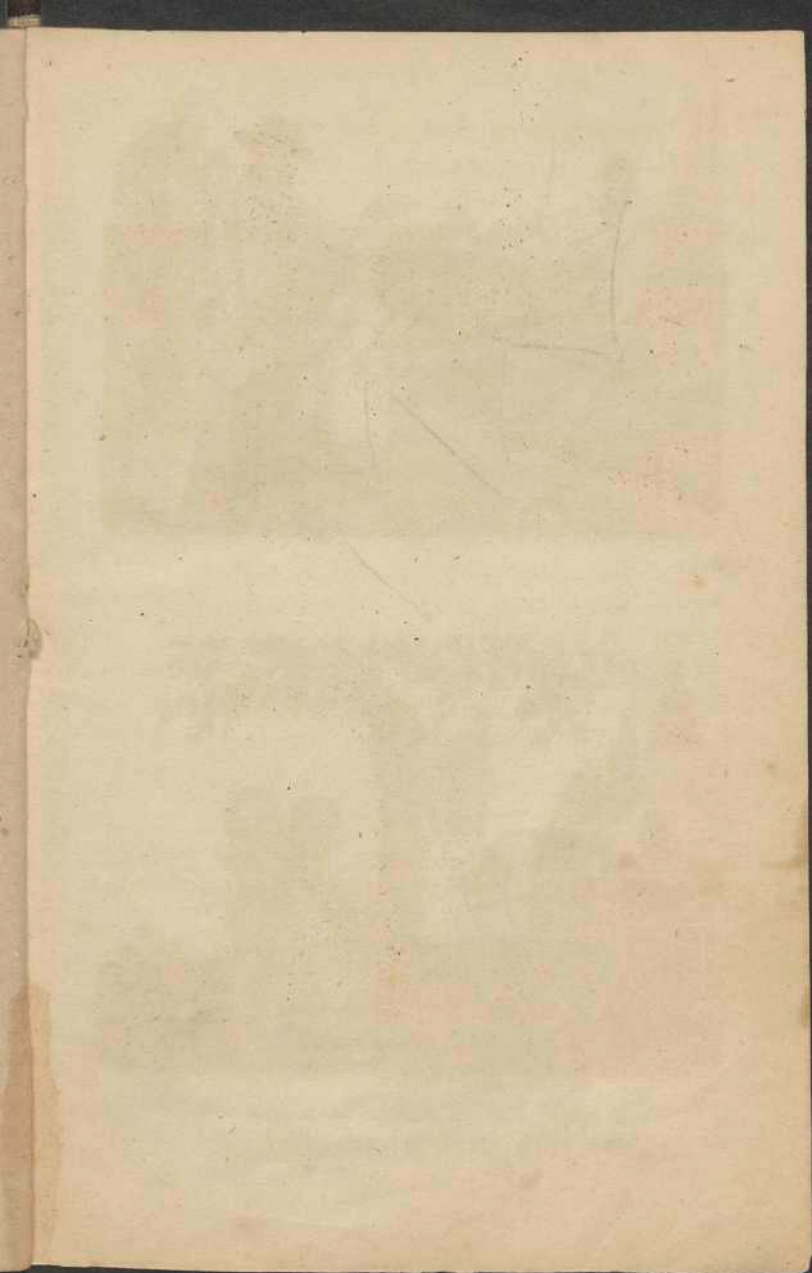
1. Nun, Kindlein, halte mir eine Predigt!

Das Kindlein spricht:

Ein Huhn und ein Hahn, die Predigt geht an.
Eine Kuh und ein Kalb, die Predigt ist halb.
Ein' Katz und ein' Maus, die Predigt ist aus.
Geht Alle nach Haus und haltet einen Schmaus!
Habt ihr was, so eßt es,
Habt ihr nichts, vergeßt es.
Habt ihr ein Stückchen Brod,
So theilt es mit der Noth;
Und habt ihr noch ein Brosamlein,
So streuet es den Vögelein.

2. Weiß mein Kind auch, wie die Thiere sprechen! O ja! Nun, so laß einmal hören!

Der Hahn kräht kikirü!
Die Meise pfeift ziwil!
Das Hündchen bellt wauwau!
Das Käzchen schreit miau!
Der Kuckuck ruft kuku!
Die Gule krächzt uhu!
Das Lämmchen schreit mähmäh!
Der Rabe krächzt krähkräh!





Die Jugend ist die Zeit der Saat:
Wohl dem, der sie benuget hat.



Mache weit die Schürze, liebes Schwesterlein,
Ich werfe dir reife Äpfel hinein.

Das Fröschlein quackt koah!
Die Ente gackt quagua!
Das Ochselein schreit muhmuh!
Der Wolf heult laut luluh!

3. Wie geht es in der verkehrten Welt?

So geht's in der verkehrten Welt:
Da wird der Tisch auf die Uhr gestellt;
Der Hahn legt Eier, die Henne kräht,
Der Garten wird in die Blumen gesät.
Da wird die Mutter vom Kinde gewiegt;
Die Taube schwimmt, der Karpfen fliegt.
Das Kälbchen führt den Schlächter am Seil,
und das Schwein zerhackt ihn mit dem Beil.
Da wäscht die Kuh die Mägde rein,
an den Hühnern wärmt sich der Sonnenschein.
Das Nest hat sich auf die Taube gesetzt,
und die Schafe werden auf die Hunde gehezt.

4. Wo ist Alles wohl bestellt?

Wo der Wächter sorgsam wacht,
wo man mit den Frohen lacht,
wo mit Traurenden man weint,
wo man Gutes thut dem Feind,
wo die Reichen Armen leih'n,
wo Beleidigte verzeih'n,
wo man gern das Alter
wo man Recht und
wo man nur die

wo man Feuer wahret und Licht,
 wo man sein Versprechen hält:
 da ist Alles wohlbestellt.

5. Was soll das Kind fleißig üben?

Wahrheit reden, Lügen fliehen,
 Blümlein pflanzen, Bäumchen ziehen,
 Alte ehren, Blinde leiten,
 Gutes denken, Böses meiden,
 Hände waschen, Kleider schonen,
 Dienste leisten, Freundschaft lohnen,
 Wohlthat merken, Leid vergessen,
 Wasser trinken, Schwarzbrod essen,
 Bücher lesen, Lieder singen,
 Arbeit suchen, Nutzen bringen,
 Laster hassen, Tugend lieben,
 Dies nur will ich fleißig üben.

6. Die Lebensstufen.

10 Jahr ein Kind,
 20 Jahr jung gesinnt,
 30 Jahr rascher Mann,
 40 Jahr wohlgethan,
 50 Jahre stille stahn,
 60 Jahr geht's Alter an,
 70 Jahr ein Greis,
 80 Jahr schneeweiß,
 90 Jahr schüß zum Tod,
 100 Jahr von Gott.

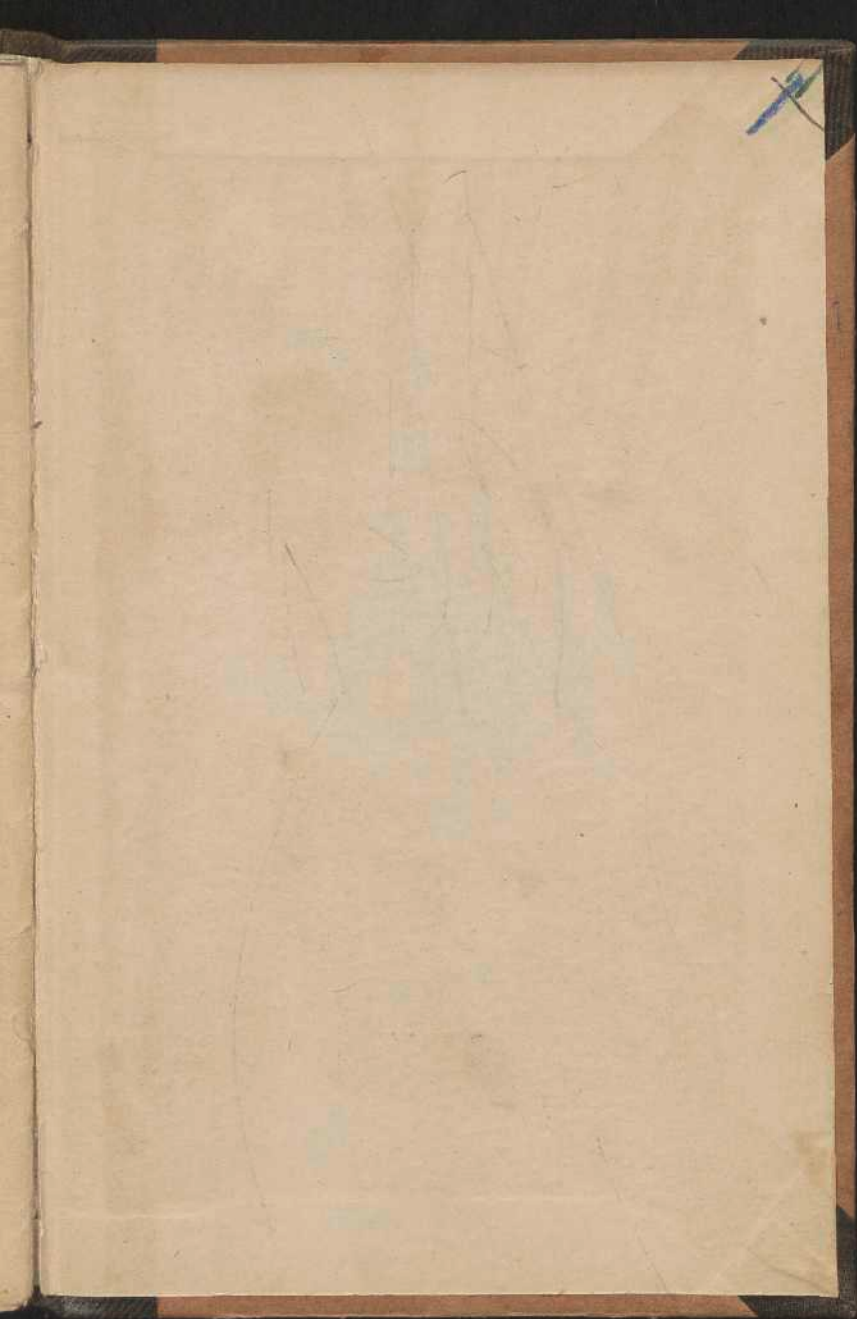
B XXIV R 0485

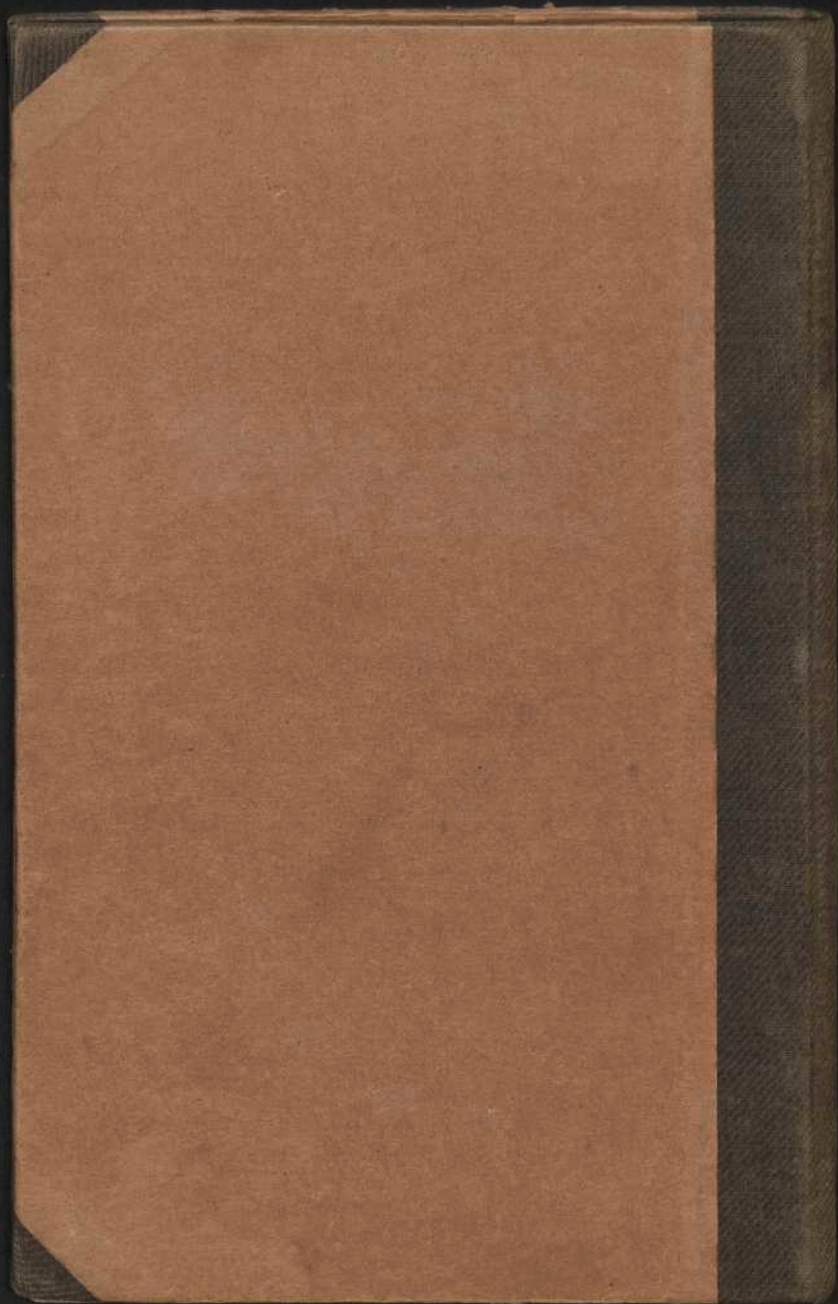


Komm, laß uns in's Gärtchen geh'n,
Wo die Blümchen blüh'n so schön.



Der Käfig war dir zu eng' und klein;
Drum fliege in's Weite, mein Vögelein.

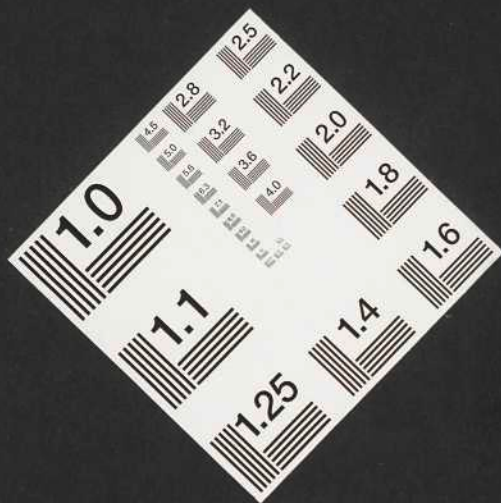






x-rite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz